

Die Tagesordnung weist außer dem geschäftlichen Teil folgende Vorträge auf: Direktor Ing. K. Kerpely, Jenbach (Tirol): „Der Elektroofen in der Eisengießerei“. Berat. Ingenieur H. Hermanns, Berlin: „Die technischen und wirtschaftlichen Grundlagen der italienischen Eisen- und Stahlindustrie, namentlich die Erzeugung von Elektrostahlformguß“. (Bericht über eine Studienreise.) Dr.-Ing. W. Achenbach, Berlin: „Lichthochschweißung von Gußstücken“. Oberingenieur K. Hunger, Berlin: „Neuzeitliche Betriebsfragen in der Metallgießerei“. Direktor J. Petin, Hannover: „Systematisches Arbeiten in der Hand- und Maschinenformerei“. Oberingenieur L. Zerzog, München: „Die Elektrizität in der Gießerei“.

Nähere Auskunft über Einzelheiten der Tagung gibt auf Wunsch die Geschäftsleitung des Vereins deutscher Gießereifachleute, Berlin-Charlottenburg, Gervinusstr. 20.

Neue Bücher.

Felix Corru, Blätter liebenden Gedenkens und Verstehens. Ein Familienbuch für den Freundeskreis; mit Widmungen namhafter Zeitgenossen, naher Freunde, und einer Lebensskizze von seiner Mutter, nebst einer Auswahl wissenschaftlicher Arbeiten des Verewigten. Mit mehreren Abbildungen. 148 Seiten. Dresden u. Leipzig 1923. Verlag Theodor Steinkopff. Geh. G.M. 4

Das Ehren- und Erinnerungsmal eines Frühvollendeten. Einer Siegfriedsgestalt, die in kühnem Siegeslauf der Speer des grimmen Schicksals traf. — „Alle genialen NATUREN sind anomal. Sie sind die Hügel und Berge, die aus der Ebene ragen.“ So lautet ein Ausspruch des Verewigten, dessen Wahrheit durch sein eigenes Geschick bestätigt wird. — Mütterlicherseits aus einer alten böhmischen wohlhabenden Familie hochstehender Kultur stammend, in idealen ländlichen Verhältnissen mit reichster geistiger Anregung aufgewachsen, zeigte Felix Corru (1882—1909) frühzeitig Proben seiner ungewöhnlichen Begabung, die sich mit sicherem Instinkt der Erforschung des Mineralreiches zuwandte. 1907 wurde er, 25 jährig, Privatdozent und Adjunkt an der montanistischen Hochschule in Leoben. Sein größtes und unvergängliches Verdienst hat er sich durch die Anwendung der Kolloidchemie auf die mineralogisch-geologischen Vorgänge erworben. Mit Feuerreifer widmete er sich nicht nur seiner Wissenschaft. Gleichzeitig war er für Kunst und Literatur begeistert. Da war das 18. Jahrhundert seine geistige Heimat. Schopenhauer und Nietzsche waren seine philosophischen Führer. Seine ideale Gesinnung, sein kindliches Gemüt mußten in der rauen Wirklichkeit manche herbe Enttäuschung hinnehmen. Und als ihn eine Sturzwelle mißgünstiger Irrungen und Wirrungen traf, zerbrach er.

Trauernde Mutterliebe hat dieses literarische Denkmal, das schon 1914 erscheinen sollte, jetzt noch verwirklichen lassen. Ein Bildnis des feingeistigen Kopfes schmückt das Buch. Über 30 Beiträge von ehemaligen Lehrern, Kameraden und Freunden sind zu einem Ehrenkranz vereinigt. Die Mutter selbst hat eine kurze Lebensskizze verfaßt. Die wichtigsten Arbeiten des jungen Forschers sind in unverkürztem Wortlaut abgedruckt, und zum Schluß sind die Titel seiner sämtlichen Veröffentlichungen, 57 an der Zahl, zusammengestellt. — Ein reich knospender Frühling, dem kein Sommer und kein Herbst gegeben. Lockemann. [BB. 286.]

Anorganische Chemie für die Oberstufe der Realgymnasien. Von Regierungsrat Prof. Johann Rippel. Zweite, verbesserte Auflage. Wien, Franz Deuticke, 1922. VI und 209 S., 63 Abbildungen, 1 Bildnis, 1 Spektraltafel.

Ein meist wörtlicher Auszug aus den vor einiger Zeit an dieser Stelle besprochenen „Grundlinien der Chemie für Oberrealschulen“ desselben Verfassers. Nichts Überflüssiges ist weggelassen! (P_2H_4 und P_4H_2 [?] mit Strukturformeln!) Die Wissenschaft sollte mehr in den Hintergrund, die wirtschaftliche Bedeutung der Chemie mehr in den Vordergrund treten. Zum Zeichen dieses könnte das Titelbild Lavoisiers durch eines der schönen Bilder Liebigs ersetzt werden. Stock. [BB. 51.]

Lehrbuch der organischen Chemie. Von Dr. Alfred Lukesch. 2. Auflage. Wien 1921, F. Tempsky. 144 S., 25 Abbildungen. Preis brosch. Kronen 200.

Das Buch ist für Realschulen und Realgymnasien bestimmt. Gute und klare Darstellung zeichnen es aus. Nur an vereinzelten Stellen entsprechen nicht ganz dem heutigen Standpunkte. Die Fülle des Stoffes wissenschaftlicher Art übersteigt aber weit das Maß dessen, was die Schule von ihren Schülern an organischer Chemie verlangen soll. Sie scheint mir etwa den Forderungen zu entsprechen, die bei der Oberlehrer-Staatsprüfung zu stellen sind. Zur Vorbereitung der künftigen Lehrer für diese Prüfung möchte ich das Werkchen sehr empfehlen.

Einzelne Abbildungen sind für das verwendete Papier zu rasterfein und in dem mir vorliegenden Abdrucke nicht zu erkennen. Stock. [BB. 106.]

Seriengesetze der Linienspektren. Von F. Paschen und R. Götz. Berlin, Springer 1922.

Es handelt sich in diesem Buche darum, die bisherigen Ergebnisse der Registrierungsarbeit zusammenzustellen, welche das Ziel hat aus dem Gewirr der Spektrallinien diejenigen formelmäßig zusammenzustellen, bei welchen sich eine solche Einordnung in „Seriën“ ermöglichen ließ. Infolgedessen besteht das Buch zu $\frac{1}{2}$ aus Tabellen. Diese werden dem Kreise der Atomforscher ungemein wesentliche Dienste leisten, gab es doch bislang — von der Dissertation von Dunz abgesehen — kein Werk gleichen Inhalts.

Dem tabellarischen Teil sind einige Kapitel, die als Einführung betrachtet werden können, vorangestellt. Sie beziehen sich auf die formelmäßige Darstellung der Spektralserien, auf die Aufsuchung der Grenzterme und geben schließlich eine gedrängte Übersicht über den Zusammenhang der spektralen Emission des Lichtes mit der modernen Atomtheorie.

Das Buch muß als eine Notwendigkeit für die neuere Atomforschung bezeichnet werden, dem Verlage und den Verfassern gebührt Dank dafür. Herrmann. [BB. 288.]

Logarithmische Rechentafeln für Chemiker, Pharmazeuten, Mediziner und Physiker. Von F. W. Küster. 24.—26. Auflage, bearb. von Prof. Dr. A. Thiel. Vereinigung wissenschaftlicher Verleger Walter de Gruyter & Co., Berlin u. Leipzig 1922.

Die Neuauflage der Küsterschen Logarithmentafeln erscheint wie üblich nach dem neuesten Stande der Forschung. Das Werk ist verschiedentlich verbessert und erweitert worden und auf Grund der von der Deutschen Atomgewichtskommission im Jahre 1921 veröffentlichten Atomgewichtszahlen berechnet. Die deutsche Atomgewichtstabelle für 1921 hat gegen das Jahr 1916 erhebliche Änderungen gebracht, infolgedessen sind für die Neuauflage der Küsterschen Tafeln umfangreiche Neuberechnungen nötig gewesen. Red. [BB. 113.]

Bezeichnungen von Arzneimitteln, kosmetischen Präparaten und wichtigen technischen Produkten. Von Gehe-Code x. Nachtrag I zur dritten Auflage. Gehe-Verlag G. m. b. H., Dresden 1922.

Dieser Nachtrag enthält eine Menge von Neuerscheinungen auf dem Gebiete der pharmazeutisch-chemischen Spezialitäten und kosmetischen Mittel, alphabetisch geordnet mit Erläuterungen und kurzen Bemerkungen über Zusammensetzung, Anwendungsmöglichkeiten und Dosierung der Präparate. An das Verzeichnis ist wiederum die Verdeutschung der vorkommenden fremdsprachlichen Fachausdrücke angeschlossen. Das Hauptwerk — Gehe-Code x III. Auflage (vgl. Ang. Chem. 33, II, 288 [1920]) — hat damit noch eine erhebliche Erweiterung und Vervollständigung erfahren.

Red. [BB. 169.]

Hersteller-Verzeichnis zu Gehe-Code x. Gehe-Verlag G. m. b. H., Dresden 1922.

Der Gehe-Verlag gibt ein 300 Seiten umfassendes, übersichtlich angeordnetes Verzeichnis der herstellenden Firmen sämtlicher, in seinem „Code x“ (3. Aufl. 1920, vgl. Z. f. ang. Ch. 33, II, 288 [1920] sowie in dem dazu gehörigen Nachtrag I 1922 (s. oben) aufgeführten Präparate heraus. Er kommt damit einem in Fachkreisen schon vielfach empfundenen Wunsche entgegen und gestaltet den so ergänzten Codex zu einem Orientierungsbuche, das sich großer Beliebtheit erfreuen wird.

Red. [BB. 280.]

Ausführliches Lehrbuch der Analysis zum Selbstunterricht. Von H. B. Lübsen. Bearbeitet von Prof. Dr. A. Donadt. Leipzig, Friedrich Brandstätter 1922.

Wenn ein mathematisches Lehrbuch, das im Jahre 1853 zum ersten Male erschienen ist, in der jetzigen Zeit in 12. Auflage herausgegeben werden kann und damit seine Konkurrenzfähigkeit gegenüber den zahlreichen modernen Lehrbüchern für die verschiedenen Zweige der Mathematik beweisen kann, so läßt dies auf Qualitäten der Darstellung schließen, die durch das Fortschreiten der Zeit nicht beeinträchtigt werden können. Der Inhalt des Buches umfaßt diejenigen mathematischen Kapitel, welche, wie der Autor sagt, „als eine Fortsetzung der Algebra und als eine Brücke zur Differential- und Integralrechnung betrachtet werden können“. Es sind dies Kombinationslehre, Reihen, komplexe Zahlen, Auflösung von Gleichungen u. a. m.

Die Ausführlichkeit, die im Titel des Buches versprochen wird, ist insofern rühmenswert, als zahlreiche Beispiele mitgegeben sind, ohne daß die Ausführlichkeit in eine Langatmigkeit ausartet.

Zum Selbstunterricht ist das Buch für diejenigen durchaus zu empfehlen, die über mathematische Formeln als präsentes Wissen nicht immer verfügen, und auch für den Fachmann kann es zum gelegentlichen Nachschlagen in Frage kommen.

Herrmann. [BB. 260.]

Entwicklung und Stand der pharmazeutischen Großindustrie Deutschlands. Von Dr. Johann Heinrich Merck, Darmstadt. Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. Hans Th. Bucherer, Charlottenburg. Verlag von Georg Stille, Berlin NW 7. 89 S. G.M. 2,50

Hervorgegangen aus der volkswirtschaftlichen Inauguraldissertation des Verfassers, bringt die kleine Schrift dem Spezialfachmann nichts Neues. In ihrer knappen und gemeinverständlichen Sachlich-

keit ist sie aber wertvoll für Vertreter anderer Zweige der chemischen Industrie und auch für Laien, die Auskunft über Entwicklung und Lage der deutschen pharmazeutischen Großindustrie wünschen. Dies gilt namentlich auch für die Kapitel, die das Verhältnis zum Ausland und die mannigfachen Hemmisse behandeln, die der Verlust des Krieges gerade auch der deutschen pharmazeutischen Großindustrie entgegenzustellen sucht.

Zernik. [BB. 40.]

Pharmakopendum. Ein Führer durch die offiziellen Arzneibücher.
Von Hugo Rosenberg, Apotheker in Freiburg i. Br. Berlin, Wien,
Urban & Schwarzenberg, 1922. 687 S., Lexikon-8°.

Geh. 407 M, geb. 477 M.

Ein Werk, aus mehr als einem Grunde eigentümlich, der Titel ist „noch nicht dagewesen“, am Ende sprachlich nicht ganz einwandfrei, aber kurz und bündig den Buchinhalt verratend. 1884 begann Bruno Hirsch seine „Pharmacopoea universalis“ und 1902 erschien eine zweite Auflage, die dasselbe bieten wollte wie Rosenbergs Arbeit. Dann ist ein Preis, wie ihn die Jetzzeit dem Verleger aufzwingt, in der Tat auch nicht dagewesen. Seit ungefähr 20 Jahren hat der Verfasser, ursprünglich Apotheker in Berlin, dann nach jahrelangen Studien physiologischer Chemiker und Privatgelehrter in Badens Hochschulstadt, das Material für seinen Führer zusammengetragen, immer fleißig, sorgfältig, nach vielen Stichproben zuverlässig aus 23, aus allen oder wenigstens den in Betracht kommenden Arzneibüchern (Pharmacopoeen, Elenchus) der Welt. Unter ihnen verschiedenen offiziellen lateinischen und vaterländischen und den vielen nebenbei aufgezählten Namen kann man „cito, tuto und jucunde“ das Gewünschte auffinden und, was in bezug auf die Formel, die chemischen Kennzeichen, die Konstitutionsformeln, die Darstellung usw. den mit Arzneidarstellung oder -handel Befrauten interessieren könnte. Es ist eine Arbeit, die wiederum unseres Vaterlandes, selbst in den vergangenen Jahren und in der Gegenwart nicht zu tilgende unfehlbar obsiegende Art kennzeichnet. Sie wird jedenfalls, trotz ihres hohen Preises, in den Schreibstuben und Arbeitsstätten der vielen mit Arzneimitteln Beschäftigten, sie darstellenden und mit ihnen handelnden Firmen eine Ehrenstätte finden. Genug Literatur wird sich dort finden, um aufstörende Fragen zu beantworten, aber der allwissende Rosenberg wird sie bald aus dem Felde schlagen. Zeit ist Geld.

Schelenz. [BB. 232.]

Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden. Von E. Abderhalden.
Urban & Schwarzenberg. Lieferung 72. Lieferung 73.

Die 72. Lieferung schließt an die 52. an und gibt eine Fortsetzung des Artikels von Zemplen über die Kohlehydrate. Sie umfaßt mit großer Ausführlichkeit die Darstellung der natürlichen Glykoside und Synthesen in der Zuckergruppe (Mono- und Polysaccharide, Säuren usw.) Zuletzt werden Phenol- und Puringlykoside besprochen. Der Artikel ist noch nicht abgeschlossen.

Die Lieferung 73 gehört zum Bande „Eiweißbauprodukte und verwandte Verbindungen“ und bringt dementsprechend eine Reihe von Abhandlungen, die sich mit chemischen Methoden beschäftigen. Zunächst behandelt Donald D. van Slyke die gasometrische Bestimmung von primärem Aminostickstoff und ihre Anwendung auf physiologisch-chemische Gebiete. Er schildert darin das schöne von ihm selbst ausgearbeitete Verfahren, welches sich einer weitgehenden Anwendung bei biologischen Arbeiten ganz allgemein erfreut. Willstätter schildert die alkalimetrische Bestimmung von Aminosäuren und Peptiden, welche bisher nur wenig bei biologischen Arbeiten berücksichtigt worden ist, aber als wertvolle Ergänzung der bei Arbeiten über Eiweißabbau üblichen Methoden (van Slyke und Formoltitration) nicht entbehrt werden kann. Weitere umfangreiche Beiträge sind: Guggenheim: die biogenen Amine; Trier: Nachweis, Darstellung und Bestimmung methylierter Aminosäuren und Betaine in Tier- und Pflanzengeweben; derselbe: Abbau- und Aufbauversuche auf dem Gebiete der methylierten Aminosäuren. E. B. H. Waser: Biologisch wichtige Aminosäuren, die im Eiweiß nicht vorkommen. In diesen drei umfangreichen Artikeln beherrscht die rein chemische Methodik das Feld, und es ist von den Autoren in sorgfältiger Weise alles zusammengetragen worden, was auf diesem umfangreichen Arbeitsgebiet von Wichtigkeit ist. Endlich sei noch auf den an vorletzter Stelle stehenden Artikel von F. Ehrlich über die Darstellung einiger biochemisch wichtiger Substanzen aus Melasse und Melasseschleimpe hingewiesen, in dem der bekannte Autor zum großen Teil eigenes selbsterschlossenes Arbeitsgebiet behandelt, welches für ernährungsphysiologische Fragen und solche der Zuckerindustrie von großer Bedeutung ist. Alles in allem wird die 73. Lieferung ihren Zweck als erschöpfendes methodisches Handbuch für die abgehandelten Gebiete vorzüglich erfüllen können.

Scheunert. [BB. 208.]

Chemie für landwirtschaftliche Schulen. Von W. Morres. Vom Ministerium für Landwirtschaft genehmigtes Lehrbuch. 2. Auflage. Sudetendeutscher Verlag, Franz Kraus, Reichenberg. 192.

Das Büchlein enthält in leichtverständlicher Form die wichtigsten Tatsachen aus der anorganischen und organischen Chemie, desgleichen in kürzem Abriß das Wissenswerteste aus der landwirtschaftlichen Technologie. Einige Kleinigkeiten wären in einer neuen Auflage zu berücksichtigen, z. B. wird wohl zurzeit selbst in valutastarken Ländern niemand mehr Platinchlorid zur quantitativen Kalibestimmung benutzen, angesichts des ungeheuren Preises für Platin, zumal Über-

chlorsäure dieselben Dienste leistet. Im übrigen dürfte sich das Buch auch für Nichtlandwirte eignen; für jeden, der sich mit den wichtigsten Tatsachen aus dem reichen Gebiete der Chemie systematisch bekannt zu machen wünscht.

Volhard. [BB. 242.]

Die Auffindung der Gifte und stark wirkender Arzneistoffe. Zum Gebrauch in chemischen Laboratorien. Von Dr. Wilh. Autenrieth, Prof. an der Universität Freiburg i. Br. Fünfte, vollständig umgearb. u. stark vermehrte Aufl. Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen. gr. 8°. 628 S.

Geh. G.-M. 15, geb. G.-M. 18

Die vorliegende fünfte Auflage des bekannten Werkes hat gegenüber den früheren Auflagen wesentliche Veränderungen erfahren. Die Anordnung des Stoffes blieb zwar die gleiche, doch erfuhren sämtliche Abschnitte eine grundlegende Umarbeitung und Erweiterung, nicht nur hinsichtlich der Zahl der neu aufgenommenen Stoffe, Methoden und Abbildungen, sondern auch durch eingehende Berücksichtigung der einschlägigen chemischen und pharmakologisch-toxikologischen Literatur, ferner durch Angaben über die physiologische Wirkung der wichtigsten Gifte und Arzneistoffe, über die Umwandlungen, die sie im Tierkörper erfahren und über die Verbindungsformen, in welchen sie zur Ausscheidung gelangen. Durch diese Erweiterungen ist das Werk weit über seine ursprüngliche Bestimmung, den studierenden Pharmazeuten ein Leitfaden bei ihren forensisch-chemischen Übungen zu sein, herausgewachsen. Für den Studierenden kommen allenfalls noch die drei ersten Hauptabschnitte in Frage — Untersuchung auf flüchtige Gifte, auf organische, alkohollösliche Stoffe und auf Metallgifte —, für den Pharmazeuten auch noch der Abschnitt über die quantitative Bestimmung der Alkaloide und anderer stark wirkender Substanzen in Rohstoffen und deren Zubereitungen. Der übrige Teil des Werkes, seine größere Hälfte, ist dagegen mehr für den in der Praxis stehenden forensischen Analytiker bestimmt, und hier werden sich namentlich auch die obenerwähnten Erweiterungen über die Wirkung der Stoffe, ihre Umwandlung und Ausscheidung durch den Organismus als besonders wertvoll erweisen. Das Buch stellt in seiner gegenwärtigen Form mit das Beste dar, was auf dem Gebiete der toxikologischen Chemie vorliegt.

Zernik. [BB. 171.]

Wood Distillation. Von L. F. Hawley. New York 1923. The Chemical Catalog Company, Inc. Dollar 2

Unter den Auspizien der Amerikanischen Chemischen Gesellschaft wird eine Reihe von wissenschaftlichen und technologischen Monographien herausgegeben, die das ausgesprochene Ziel verfolgen, sich von der deutschen chemischen Literatur zu emanzipieren. Das vorliegende Buch über Holzverkohlung gehört dieser „Monograph Series“ an. Verfasser steht in Verbindung mit dem „Forest Service an Forest Products Laboratory“; er ist in dieser Eigenschaft selbst an der wissenschaftlichen und technologischen Bearbeitung dieses Gebietes beteiligt und hat Gelegenheit gehabt, verschiedene große amerikanische Holzverkohlungsanlagen zu studieren, so daß sein Buch mit Recht Anspruch auf Beachtung als „First hand“-Information machen kann. Trotz einiger Mängel — einseitige Einstellung auf amerikanische Verhältnisse (beispielsweise werden bei der Besprechung der Verkohlungsretorten nur die großen Wagenretorten von rechteckigem Querschnitt berücksichtigt), dürftige Behandlung der einzelnen Holzverkohlungsprodukte und ihrer Analyse — ist die vorliegende Monographie als ein gelungener Versuch zu bezeichnen, die Industrie der Holzverkohlung (Laub- und Nadelholzdestillation) auf verhältnismäßig beschränktem Raum (etwa 140 Seiten) klar, anschaulich und einwandfrei zur Darstellung zu bringen. Das Buch ist in wissenschaftlicher und technologischer Hinsicht moderner als unser deutscher „Klar“, mit dem es natürlich in bezug auf Ausführlichkeit nicht in Wettbewerb treten will; den Vergleich mit einer vor kurzem erschienenen englischen Darstellung desselben Gegenstandes (Bunbury, *Destructive Distillation of Wood*) hält es allerdings nicht aus. Jedenfalls ist es bedauerlich, daß jetzt der Student und der Fachmann, der sich über einen so wichtigen Teil der chemischen Technologie, wie es die Holzverkohlung ist, informieren will, englische oder schwedische Bücher zu Rate ziehen muß, wenn er einen Überblick über den neuesten Stand dieses Industriezweiges erhalten will.

Bugge. [BB. 180.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Chemiker Dr. E. E. Basch, Heidelberg, hat sich als Patentanwalt daselbst niedergelassen.

Ernannt wurden: Dr. phil. h. c. H. Brockhues, Generaldirektor der Chemischen Werke Brockhues A.-G., Niederwalluf a. Rh., von der Bayerischen Regierung zum Kommerzienrat; Dr. P. Junkersdorf, Privatdozent für Physiologie an der Universität Bonn, zum nichtbeamten a. o. Prof.

Gestorben sind: Dr. phil. C. Reese, Vorsteher des Nahrungsmitteluntersuchungsamtes Kiel, daselbst. — Dr.-Ing. K. Waldeck, technischer Direktor der „Nitrogen“ Stickstoffdünger- und Chemische Industrie A.-G., Dicsöszentmárton. — Dr. F. Zuckmayer, vor kurzem in Hannover.